

Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an
INGRID BRACHMAYER leserbriefe@kleinezeitung.at
Fax: 0463/58 00-307
per Post an Kleine Zeitung Leserbriefe,
Funderstraße 1 a, 9020 Klagenfurt
Bitte geben Sie immer Ihre genaue Wohnanschrift
und Telefonnummer an



DIE AUFREGER DES TAGES

Keine Rede von einem Prachtbau

Leser verteidigen Fischereikompetenzzentrum.

Zum LB „Gegen Prestige-Bau“, 11. 5.:

Wenn Friedrich Gruber bezüglich eines zukünftigen Fischereikompetenzzentrums von einem geplanten „Prachtbau“ spricht, dann scheint er das Konzept der Kärntner Fischereivereinerung nicht zu kennen oder ganz einfach zu ignorieren. Von einem „Prachtbau“ im Bad Saag war nie die Rede, sondern von einem integrativen Modell, das einerseits im Erdgeschoß die Bedürfnisse der Badegäste befriedigen soll (Umkleide, sanitäre Anlagen, Buffet etc.) und andererseits im Obergeschoß die Räumlichkeiten für die Fischerei (Büros, Schulungs- und Besprechungsraum) vorsieht.

Dieses Konzept beinhaltet auch ein Informationsangebot für Besucher und Schulklassen (Fischlehrpfad, Aquarien mit heimischen Fischarten, Vorträge, Filme). Auf jeden Fall sollte ein Fischereikompetenzzentrum im Mittelkärntner Zentralraum errichtet werden und verkehrstechnisch für alle leicht erreichbar sein. **Prof. Mag. Eduard Blatnik, Kärntner Fischereivereinerung**

Projekt mit Weitblick

Die Fischerei ist aus ökologischer, wirtschaftlicher, touristischer und sozialer Sicht ein wertvoller Faktor im „wasserreichen“ Kärnten. Die Kärntner Landesfischereivereinerung fordert daher mit Recht ein Fischereikompetenzzentrum. Wenn desolate Gebäude im Besitz von Gemeinde oder der Stadt Klagenfurt (Reifnitz, Saag) einer mehrfachen und sinnvollen Verwertung zugeführt werden können, zeugt das von Weitblick. Die Landesfischereivereinerung verlangt keinen „Prestigebau“, sondern Räumlichkeiten in einem zukünftig zu errichtenden Freibadkomplex, der für alle Bürger offen steht. Wir sollten nicht vergessen, dass es auch in Unterkärnten eine rege Fischereiszene gibt. Bad Saag ist zentral gelegen und für alle, die der Fischerei eng verbunden sind, leicht erreichbar.

Zum Thema „Autonomie“: Diese Frage wäre längst gelöst, wenn die Fischereiberechtigten die Fischer als gleichwertige Partner akzeptieren könnten.

Mag. Werner Raup, Landskron

Kritik nicht nachvollziehbar

Seit Jahren sind die Funktionäre der Kärntner Fischereivereinerung als Vertreter der Fischer am Werk, ein Dach über die Fischerei aller Kärntner zu bauen. Darum kann ich nicht nachvollziehen, dass plötzlich ein Leserbriefschreiber selbstlosen und fleißigen Menschen, die viel ihrer Freizeit den Allgemeininteressen unserer Mitbürger und unserer überlieferten Volkskultur widmen, zu unterstellen, nur ein „Prestigeobjekt“ im Sinn zu haben. Ich lade Herrn Gruber herzlichst ein, nicht nur 400 Fischer vom Millstätter See, sondern alle Kärntner Fischer mitzuvertreten.

Friedrich Tomasin, Klagenfurt

REAKTIONEN

Wichtigster Lebensnerv

„Südachse gegen Koralm-Skeptiker“, 8. 5. Es ist nicht zu fassen: Das Projekt Koralmbahn läuft seit Jahren, und nun, da die Bauarbeiten in vollem Gange sind, soll auf einmal die Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojektes geprüft werden?! Das kann nicht sein. Der Ausbau der Bahnstrecken ist so rasch wie möglich vorzunehmen und seiner Bestimmung zu übergeben – ohne Wenn und Aber. Schließlich werden der Semmeringbasistunnel und der Koralmtunnel in Zukunft der wichtigste Lebensnerv für Kärnten werden. Den Verantwortlichen der Bundesregierung sei gesagt, dass Österreich eine bundesstaatliche Republik ist und Kärnten und die Steiermark ein Recht auf Zukunft, Arbeitsplätze und optimale Infrastruktur haben. Kritik aus Wien ist unangebracht. Immerhin hat auch kein Kärntner den viergleisigen Ausbau der Westbahn kritisiert. Wir werden nicht zulassen, dass die Verkehrsinfrastruktur Südösterreichs weiterhin Stiefkind der Nation bleibt.

Paul Springer, Obmann der Sparte Transport und Verkehr in der Wirtschaftskammer Kärnten

Durchbruch verhelfen zu können. Offenbar spielen aber für die handelnden Personen mögliche Funktionen und Prestigeobjekte eine größere Rolle als die Sorgen der Fischereiberechtigten und Fischer in Kärnten.

Friedrich Gruber, Seeboden

Schöne Hausgeburt erlebt

Zum LB „Selbstbestimmte Geburt“, 7. 5.: Wenn sich eine Frau für eine Hausgeburt entscheidet und die Voraussetzungen da sind, dass die Schwangerschaft komplikationslos und die Gesundheit von Mutter und Ungeborenen gegeben sind, steht einer harmonischen Hausgeburt in den eigenen vier Wänden nichts im Wege. Ich durfte vor einem Jahr eine Hausgeburt erleben. Es war für mich ein wunderschönes, intensives Gefühl, in meiner gewohnten Umgebung meine Tochter zur Welt zu bringen. Ein Restrisiko wird bei einer Hausgeburt immer gegeben sein, aber eine erfahrene Hebamme wird über eventuell auftretende Risiken informieren und dementsprechend handeln.

Sonja Pöllinger, Klagenfurt

Eine Marktlücke entdeckt

Ideen für das Kärntner Heimatwerk: Sarg oder Urne mit Blumenmusterbordüre ist doch etwas wenig für ein echtes Kärntner Begräbnis. Es fehlen der echt gekleidete Sarg-, Kreuz- und Lichtträger, Priester und Vorbeten, echt geschmückte Kränze, ein Grabstein mit Blumenbordüremuster und eine ebensolche Laterne. Zu guter Letzt ein Taschentuch mit echtem Blumenbordüremuster, in das man die echten Tränen wischt. Ich hoffe, in Zeiten der Krise eine neue Marktlücke entdeckt zu haben und hoffe, dass der wertvolle Blumenmusterstoff von echten Kärntnern gewebt wird und nicht von billigsten Arbeitskräften in Asien.

Juliane Brunner, Bad St. Leonhard

Gegen Prestigebau

Als Obmann des Fachausschusses Fischereiverband Millstättersee und Vertreter von mehr als 400 Fischern am Millstättersee ist es nicht nachvollziehbar, dass der Obmann der Landesfischereivereinerung, Eduard Blatnik, immer wieder ein prunkvolles Fischereizentrum für die Kärntner Fischerei fordert. Zunächst brachte er die Liegenschaft rund um das Schloss Reifnitz ins Spiel, jetzt soll ein Prachtbau in Bad Saag entstehen. Vorrangiges Anliegen der Fischereiberechtigten und Fischer ist es aber, durch die Schaffung eines Autonomiemodells in Form einer Selbstverwaltung die Interessen der Fischerei in Kärnten besser zum

LIEBE IST ...



... oft ein später Start.

© TMSI/DISTR. BULLS